



Medaillen waren für Doris Mader und Andreas Vevera im offenen Bewerb zwar nicht drinnen. Beide konnten aber Selbstvertrauen für den WM-Bewerb in ihrer jeweiligen Kategorie tanken. In ihrer nächsten NÖN lesen Sie, was schließlich herausgeschaut hat ...

VERSEHRTENSSPORT / Die Tischtennis-Asse des BSV Weißer Hof haben die ersten WM-Auftritte hinter sich.

Erste Erfolgserlebnisse

VON CHRISTOPH REITERER

Am vergangenen Sonntag wurde in Montreal die Tischtennis-Weltmeisterschaft für VersehrtenSPORTler feierlich eröffnet. Noch am selben Tag erfolgte der Start ins wichtigste Turnier des Jahres - mit dem offenen Bewerb.

Österreichs Nummer eins, Doris Mader (Klasse 3) vom BSV Weißer Hof, setzte sich in der ersten Runde gegen eine ihrer Angstgegnerinnen, Valérie Gay, souverän mit 3:0-Sätzen durch. In Runde zwei wartete mit Monika Sykora Weinman (Klasse 5) die Nummer eins der offenen Welttrangliste. In einem Nerven aufreibenden Match entschied Mader die ersten beiden Sätze klar für sich. In den folgenden beiden Durchgängen spielte Weinman ihre körperliche Überlegenheit aus und erzwang einen

Entscheidungssatz. Und in diesem fünften Satz spielte sich Mader in einen regelrechten Rausch und gewann noch souverän.

Als unüberwindbare Hürde erwies sich dann aber Hsiao aus Taiwan (Klasse 4), die ihre körperlichen Vorteile sowie ihren außergewöhnlichen Noppenbelag optimal einsetzte.

Auch ein zweiter Sportler des BSV Weißer Hof griff bereits ins Geschehen ein: Geburtstagskind Andreas Vevera (Klasse 1) holte gegen den Italiener Giuseppe Vella (Klasse 2) einen 0:2-Rückstand auf und machte sich damit selbst ein schönes Geschenk. In Runde zwei war gegen den Kroaten Zoran Krizanec jedoch Endstation. „Für einen Spieler der Klasse 1 ist es aufgrund der körperlichen Unterlegenheit einfach unmöglich, gegen einen Spieler der fünften Klasse zu gewinnen“, betonte Trainer Thomas Haider.